

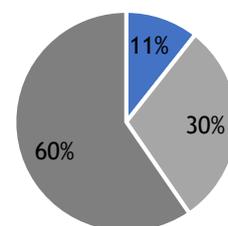


## WKÖ-Wirtschaftsbarmeter Auswertung Oberösterreich

### Gute Auftragslage bisher, Eintrübung erwartet

In den letzten 12 Monaten konnten knapp 4 von 10 oberösterreichische Betriebe (39 %) ihre Auftragslage verbessern. Für die kommenden 12 Monate trüben sich die Erwartungen ein: Nur 11 % gehen von einem steigenden Auftragsvolumen aus. Im Gegensatz dazu rechnen 6 von 10 oberösterreichischen Unternehmen mit einer Verschlechterung der Auftragslage. Grund hierfür sind die dramatisch gestiegenen Energiepreise sowie die allgemeine konjunkturelle Eintrübung. 30 % antizipieren eine gleichbleibende Auftragslage.

Auftragslage - Erwartungen



■ steigen ■ gleich bleiben ■ sinken

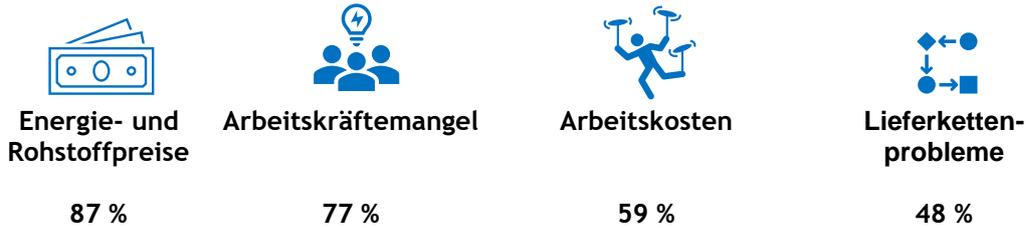
### Mehrheit der Unternehmen möchte Mitarbeiterzahl beibehalten

Für die Zukunft planen 17 % eine Personalaufstockung, während immerhin 59 % den Personalstand gleichbehalten wollen. Dies zeigt, dass die oberösterreichischen Unternehmer:innen großes Interesse daran haben, aufgrund des Arbeitskräftemangels ihre Mitarbeiter behalten wollen.

### Energiepreise und Arbeitskräftemangel größte Herausforderungen

Aus Sicht der Betriebe ist die größte Herausforderung die hohen Energie- und Rohstoffpreise. Für 9 von 10 Betrieben stellt dies ein Problem dar. Besonders die Problematik der Energiepreise liegt im Industriebundesland über dem Bundesdurchschnitt. Danach folgt der Arbeitskräftemangel, welcher für 77 % problematisch ist. 59 % nennen Arbeitskosten als große Belastung. Für etwas weniger als die Hälfte der oberösterreichischen Betriebe sind Lieferkettenprobleme ein herausfordernder Faktor.

### Herausforderungen aus Sicht der Betriebe

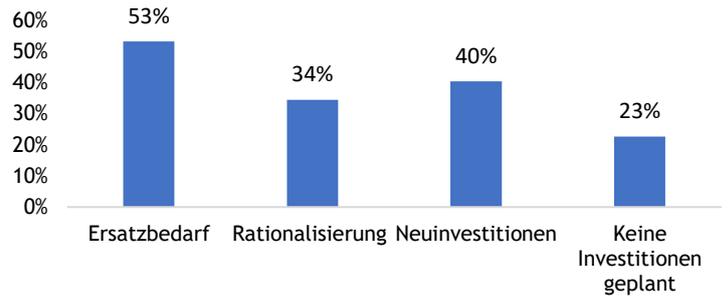


### Hoher Preisdruck, Kosten für Löhne und Gehälter stark betroffen

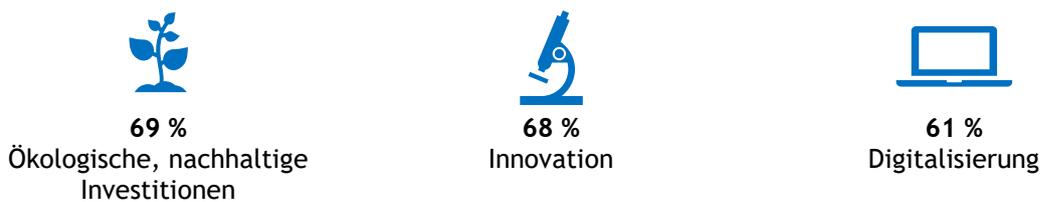
Fast drei Viertel der Betriebe (72 %) rechnet mit Preissteigerungen in der Zukunft. Als Hauptpreistreiber stellen sich Löhne und Gehälter (95 %), die hohen Energiekosten (91 %) und Preise für Vorleistungen und Material (88 %) heraus.

### Licht und Schatten bei Investitionen

- Der Ersatzbedarf (53 %) ist das dominierende Investitionsmotiv der oberösterreichischen Unternehmen.
- Positiv ist, dass 40 % der Betriebe Neuinvestitionen planen. Hier zeigt sich ein Trend zu ökologischen Investitionen neben Innovation und Digitalisierung.
- Mehr als ein Fünftel der Unternehmen hat keine Investitionen geplant.

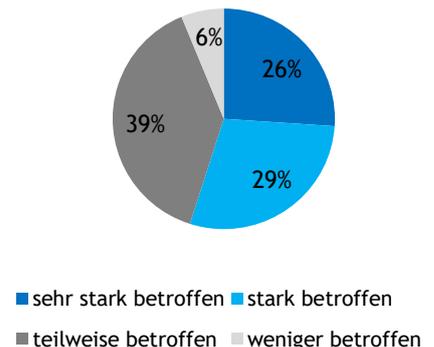


### Oberösterreichische Betriebe investieren in die Zukunft



### Betroffenheit von Energiekrise hoch

Insgesamt sagen 26 % der Unternehmer:innen, dass sie sehr stark davon betroffen sind, während 29 % zumindest stark betroffen sind. 39 % geben an, teilweise betroffen zu sein. Die Betroffenheit ergibt sich aus den hohen Preisen für Strom, Gas und Treibstoffe, aktuell spielt die Verfügbarkeit eine nur untergeordnete Rolle.





### **Wirtschaftspolitische Maßnahmen auf europäischer Ebene werden von Betrieben als oberste Priorität erachtet**

3 von 4 oberösterreichischen Unternehmen sprechen sich dafür aus, dass die EU stärkere Maßnahmen zur Bewältigung der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Lage ergreift (z.B. Entkoppelung von Strom- und Gaspreis). Weiters erachten es 64 % als wichtig, weitere Energiequellen wie heimische Gasreserven, zu erschließen. Außerdem plädieren 62 % der oberösterreichischen Unternehmen dafür, dass die Strompreisbremse auch auf Firmen ausgeweitet wird. Stärkere Anreize zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen sehen 48 % der oberösterreichischen Firmen als prioritär an.

Der WKÖ-Wirtschaftsbarometer ist die größte Umfrage der gewerblichen Wirtschaft. An der aktuellen Befragung haben sich über 5.400 Unternehmen aus ganz Österreich beteiligt, die Sonderauswertung für Oberösterreich umfasst Antworten von 1012 Unternehmen.